

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 11

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

22. Jahrgang

Schweizerische

1. Juni 1928

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5164

Redaktionschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 11

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Goldmark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Zur Erbauung

Was ist ein Charakter?

In einer Mädchenschule wurde diese Frage als Aufsatzthema gegeben und ein 14jähriges Mädchen saß darüber und zerbrach sich den Kopf: Was ist doch ein Charakter? Da kam ihr alter Onkel, während sie hinaus gegangen war, fand das Heft und schrieb hinein: Ein ganzer Charakter ist, wer den Kampf mit der Sünde aufnimmt, ein halber, wer ihn halb aufgenommen hat, und wer ihn gar nicht aufgenommen hat, ist gar kein Charakter!

Wo ist Gott?

Ein Philosoph (Weisheitslehrer) traf auf seinem Spaziergange einen Hirtenknaben, der mit Steinen spielte und sehr ernsthaft darauf schaute. Der Philosoph frug ihn: Was machst du da? „Ich denke!“ — Woran denkst du denn? — Darauf der Knabe: „An den lieben Gott.“ — Weißt du denn, wo Gott ist? — Der Knabe lächelte und der Philosoph sagte weiter: Siehst du wohl, hier den schönen Apfel schenke ich dir, wenn du mir sagen kannst, wo Gott ist. — Der Knabe, in seine Taschen langend, sagte: „Und ich schenke Euch diese beiden, wenn Ihr mir sagen könnt, wo Gott ist?“

Der Schluß fehlt.

Der Nachbar trat in die Stube und der kleine Sohn des Hauses lief ihm wie gewöhnlich entgegen und reichte ihm die Hand. „Was

hast du denn gemacht?“ fragte ihn der Nachbar. „Wie siehst du aus? Bist du im Kriege gewesen?“ „Ja,“ antwortete die Mutter des Knaben, „das hätte schlimm ausfallen können. Ich hatte die Harke vergessen, die ich im Feld notwendig brauchte und schickte eiligst, daß er sie holen sollte. In seinem Eifer, mir zu dienen und mir eine Freude zu machen, ist er zu hastig gelaufen und hingefallen. Die eine Zinke der Harke hat ihn dicht am Auge gestreift. Um ein wenig, so wäre sie ihm in das Auge gefahren und mein Kind hätte das Auge verloren. So ist der Junge noch mit dem blauen Auge und mit der Beule davongekommen.“ Der Nachbar schwieg und sah die Frau an, als erwarte er noch zu hören. „Der Schluß der Geschichte fehlt!“ sagte er. „Das war der Schluß,“ bemerkte die Frau. „Ich habe tüchtig gescholten, daß sich Werner nicht besser vorgehen hat, mehr konnte ich nicht, weil es doch rein im kindlichen Dienstifer geschehen war.“ „Der Schluß fehlt!“ sagte der Nachbar wieder. „Werner wird es sich merken und in Zukunft vorsichtiger sein!“ fuhr die Frau fort. „Der Schluß fehlt!“ sprach der Nachbar lauter und eindringlicher. Er erhob den Finger, zeigte nach oben und sprach mit feierlicher Stimme: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“

